

Militär­sport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nuar und somit der Skilanglauf noch selbstverständlich waren. Ueli Siegfried kommt aus folgenden Gründen jedes Jahr wieder zum Bachtel-Winterwettkampf nach Bärenwil:

- um die Beteiligung des ausserdienstlichen Wettkampfes zu erhöhen;
- weil er viele langjährige Wettkämpfer kennt;
- weil er teilnehmen möchte, solange er kann;
- trotzdem, obschon er keine grossen sportlichen Ambitionen mehr hat.

Ueli Siegfried erinnert sich an frühere Zeiten, als der UOV Tösstal noch mit 50 Wettkämpfern in Bärenwil angetreten ist; heute hingegen seien es nur noch etwa zehn. Er meint, die Beteiligung wäre besser gewesen, wenn es Schnee gehabt hätte.

Die Sieger des Bachtel-Winterwettkampfes 1996

- K20/Auszug: 1. Michael Diete, UOG Zürich
 K30/Landwehr: 1. Arthur Küber, UOV Tösstal
 K40/Landsturm: 1. Peter von Grebel, UOV Zürcher Oberland
 K50/Senioren: 1. Hans Baumgartner, UOV Winterthur
 Junioren: 1. Marco Böni, UOG Zürichsee rechtes Ufer
 Offen lang: 0 1. Lukas Bischofberger, VC Baum-Saland



75 Jahre UOV Amt Willisau

St M. 1996 kann der UOV Amt Willisau auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Grund genug, dieses Jubiläum gebührend zu feiern. Aus diesem Grund wurde ein OK gebildet. Als OK-Präsident konnte Divisionär Beat Fischer verpflichtet werden.

Geplant ist neben einem feierlichen Rahmenprogramm ein Jubiläumswettkampf, welcher am Samstag, 20. April, stattfindet. Dieser Wettkampf, an welchem jedermann und jedefrau teilnahmeberechtigt ist, umfasst einen Schiesswettkampf (300 m und 25 m), einen Zweikampf (Schiessen, HG) und einen Dreikampf (Schiessen, HG und OL). Der Schiesswettkampf und der Zweikampf werden einzeln; der Dreikampf wird als Zweierteam absolviert. Das OK 75 Jahre UOV Amt Willisau ist überzeugt, damit einen attraktiven und unkomplizierten Wettkampf anbieten zu können. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, damit alle Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis nach Hause mitnehmen können. Auskünfte und Anmeldungen sind erhältlich unter den Nummern 062 7541025 (Eigensatz Toni) oder 062 7581035 (Joss Jean-Jacques).



Neuer Werbeprospekt des KUOV Zürich-Schaffhausen

Vom Wm Andreas Streiff, Aathal-Seegräben

Auf Anfang 1996 hat der Kantonalverband Zürich-Schaffhausen seinen neuen Prospekt herausgegeben. Gestaltet wurde das Werbemittel als Faltblatt, welches bequem in einer Jackentasche Platz findet. Dem Faltblatt eingesteckt ist eine blaue Antwortkarte, mit der ein Interessent zusätzliche Informationen anfordern oder sich sofort anmelden und dabei seine speziellen Interessen bekanntgeben kann.

Auf der Karte und auf dem Prospekt ist je ein Feld für eine Kontaktadresse freigelassen worden. Hier kann entweder die Adresse der Sektion oder der Werkstelle des Kantonalverbandes eingestempelt werden.

Farbbilder

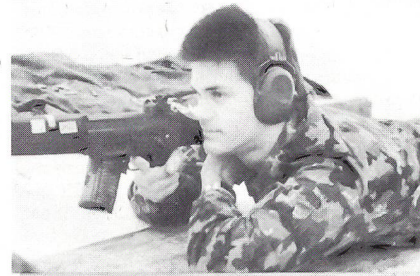
Die Umschlagseite des Prospektes wurde schwarz-weiß gehalten (die historische Aufnahme vom Bachtel-Winterwettkampf ist mit gelber Zusatzfarbe koloriert), während die dreiteilige Innenseite mit vier Farbfotos illustriert ist.

Bei der Formulierung der Texte konnten die Verfasser auf verschiedene frühere Prospekte als Vorlage zurückgreifen, während bei den Illustrationen ausschliesslich neue Aufnahmen organisiert werden mussten. Die Suche nach geeigneten Bildern gestaltete sich denn auch als eine der aufwendigsten Ar-



Impressionen vom Bachtel-Winterwettkampf: zu Beginn der dreissiger Jahre...

...und heute



GEHELT: AUF TÖSSTAL/WINTERWETTKAMPF BÄRENSWIL

Der KUOV Zürich-Schaffhausen hat auf Jahresbeginn einen ansprechend gestalteten Werbeprospekt herausgegeben.

beiten und drohte zeitweise, den gesteckten Marschplan durcheinander zu bringen.

«Es wäre mir vermutlich nicht möglich gewesen, diese Arbeit zu leisten, wenn ich nicht pensioniert wäre...», erklärt schmunzelnd Wm Ernst Bogner, der in der Verbandsleitung das Ressort Werbung und Presse betreut. Dank starker Eigenleistungen und einem grosszügigen Sponsorbeitrag konnten die Kosten tief gehalten werden. Gedruckt wurde der Prospekt in einer Auflage von rund 6000 Stück bei der Druckerei Wetzikon AG.

Einsatz des Prospektes

Da illustrierte Werbemittel rasch veralten, hat sich der Kantonalverband Zürich-Schaffhausen zum Ziel gesetzt, die ganze Auflage in den nächsten vier Jahren gezielt abzusetzen. Die wirkungsvollste Werbung ist bekanntlich die von Mann zu Mann, und für diese Direktwerbung haben die Mitglieder des Verbandes nun ein wirkungsvolles Hilfsmittel zur Hand. Der Prospekt wird vor allem aber bei den Werbebesuchen in den Rekrutenschulen an die interessierten jungen Unteroffiziere abgegeben.

MILITÄRSPORT

Hippolyt Kempf wirkte als Klassenlehrer

In S-Chanf im Engadin fand der freiwillige Skipatrouillenführerkurs der **Felddivision 8** und der **Panzerbrigade 4** statt. 160 Teilnehmer wurden bei guten äusseren Bedingungen von Klassenlehrern wie Hippolyt Kempf, Erwin Lauber und Edgar Brunner (Langlauf) sowie Benno und René Wicki (Alpin) betreut.

An das Militär erinnerte nur das abendliche Hauptverlesen, ansonsten stand in S-Chanf während fünf Tagen von früh bis spät ganz der Sport im Zentrum des Interesses. Neuestes Skitestmaterial sowie fünf Videoanlagen vermochten die Teilnehmer sehr zu

motivieren, je nach Laufstärke wurden pro Tag 20 bis 50 km – als Krönung bewältigten alle den Engadiner – zurückgelegt. Das Leistungsniveau variierte dabei unter den 160 Sportlern vom Fast-Anfänger bis zum Spitzenläufer, der für die FAK-2-Meisterschaften vom Ende Februar in Andermatt trainierte. «Wir wollen sowohl die Spitze als auch die Breite motivieren», erklärte der erstmals als Kurskommandant fungierende Hauptmann Bruno Schmid, früher selber ein national erfolgreicher Langläufer.

Referate und Filme (u a von Andi Grünenfelder) rundeten das anforderungsreiche Programm ab. Ein Programm, das manchmal – obwohl der Kurs schon eine lange Tradition hat – von einigen Teilnehmern unterschätzt wird. «Recht viele kommen mit zu wenigen Kilometern in die Engadiner Höhe und tun sich dann zu Beginn schwer», so Schmid, der mit seiner Crew dem landläufigen Trend des «Fast-nur-noch-Skaten-Wollens» erfolgreich entgegenwirkt: «Die Basis wird immer noch im klassischen Bereich gelegt.»

Während die Organisatoren im vergangenen Jahr wegen Unmengen von Schnee immer wieder auf Alternativprogramme zurückgreifen mussten, konnte diesmal der Kurs den Planungen entsprechend durchgeführt werden. Schmid konnte denn am Freitag auch ein positives Wochenfazit ziehen: «Dank den bestausgebildeten Klassenlehrern und dem hochwertigen Material dürfen wir rundum zufrieden sein.»

MKF D Div 8



100-km-Lauftage 1996

Der legendäre 100-km-Lauf, die Nacht der Nächte von Biel, muss nicht mehr neu vorgestellt werden. Längst ist sie für Tausende von Läuferinnen und Läufer aus ganz Europa und sogar aus Übersee zu einem faszinierenden Begriff geworden.

Grosse Anstrengungen werden in diesem Jahr in die neuen Marathonstrecken über 42,1, 21,1 und 10,5 Kilometer gelegt. Sie führen am Samstagvormittag nach dem Start des 100-km-Laufes am Vorabend, kurz hintereinander auf der gleichen Strecke durch die Innenstadt, um auf den letzten 1,5 Kilometer ge-



meinsam mit dem grossen Bruder das Ziel im Eisstadion zu erreichen.

Der 10,5-km-Lauf enthält zusätzlich einen Schülercup gesponsert durch das «Bieler-Tagblatt» sowie eine Prominentenstaffel über die gleiche Distanz. Beim 100-km-Lauf sollen in diesem Jahr die Ränge 1 bis 3 der Altersklassen (nach DLV) einen Extrapreis erhalten. Mit dieser Auszeichnung sollen vor allem die älteren Läuferkategorien gewürdigt werden, die die Vorkämpfer und Pioniere unserer Laufsportbewegung von heute sind.

Die Bieler Lauftage, das Mekka für viele Läuferinnen und Läufer sowohl für Spitzenracks, Debütanten, Einsteiger und Erfahrene sollen weiterhin ein aussergewöhnliches Erlebnis im Laufkalender eines jeden Interessierten darstellen.

Ausschreibungen können verlangt werden über 100-km-Lauftage Biel/Bienne, Postfach 437, 2501 Biel oder Tel/Fax 032 53 28 48.

OK 100-km-Lauftage Biel/Bienne



Winter-Divisionsmeisterschaften der Felddivision 3 – Beste Verhältnisse an der Lenk

«Ich habe wirklich selten eine so gut präparierte Loipe gesehen», zeigte sich Rennleiter Mike Schär von der Vorarbeit der Lenker Pistenbauer begeistert. Überhaupt nur dank der grosszügigen Mitarbeit der Lenker Behörden fanden die Winter-Divisionsmeisterschaften der Berner Felddivision 3 wie immer an der Lenk statt. Noch am Dienstag drohte mangels Schnee die Verschiebung oder gar Absage des traditionsreichen Militärwettkampfes. Doch die Lenker boten ihren treuen Gästen an, das Wettkampfgelände vom Tal aufs Leiterli zu verlegen, bei der Pistenpräparierung mitzuhelfen und die Sportler kostenlos zu transportieren.



Maj Hans von Allmen (Oey-Diemtigen), Mitte, Oblt Edi Spicher (Schwarzenburg), links, und Oblt Fritz Gertsch (Rubigen), rechts, heissen die Divisionsmeister der Winter-Meisterschaften der Felddivision 3 an der Lenk.

Bild zgv/esti

Die Langläufer sollten ihr Kommen nicht bereuen. Bereits der Freitag bot für die Einzel-Wettkämpfer Sonnenschein und beste Wettkampfbedingungen, am Samstag präsentierte sich die Piste in griffigem, tadellosem Zustand und kaum ein Wölkchen trübte in der paradiesischen Berglandschaft den blauen Himmel. Auch alpine Skifahrer kamen übrigens im oberen Teil bei guten Schneeverhältnissen auf ihre Kosten.

Erstmals wurde nicht mehr in Vierer-, sondern in Dreierpatrouillen gestartet, und kein Schiesslärm störte die winterliche Idylle. Eine Schiessanlage wurde zwar eingerichtet, allerdings einzig zugunsten einer Schar von regionalen Kader-Biathleten, die im Rahmen der militärischen Wettkämpfe an beiden Tagen einen Biathlon austrugen. Deren Gewehre funktionieren praktisch geräuschfrei.

Bei den Patrouillen hatte über die 9,5-km-Distanz einmal mehr der **Alpin-Stab mit dem Gebirgskurs-Leiter Major Hans von Allmen** (Oey-Diemtigen) die Nase vorne. Das Tempo in der Gruppe bestimmten wie im Vorjahr der Schwarzenburger Edi Spicher und, nach einem Jahr ohne Wettkampf, der Rubiger Fritz Gertsch. Mit 46 Sekunden Rückstand folgten die



Sdt Roland Mader Sieger Klassisch.

Bild zgv/esti

Panzer-Grenadiere um Korporal Matthias Schmid (Rosshäusern), und schon auf Platz vier, mit vier Minuten Rückstand, gingen der **Divisionskommandant Christian Schlappbach** (Steffisburg) und seine Gruppe durchs Ziel. Über die längere Distanz führte erneut **Wachmeister Urs Salzmann** (Lanzenhäusern) seine Gruppe überlegen zum Divisionsmeister-Titel. Die Einzel-Wettkämpfe wurden ebenfalls von den Vorjahressiegern beherrscht. **Urs Bütikofer** (Bern), ein Ski-Orientierungsläufer von nationaler Klasse, gewann mit dem Skating-Stil, **Roland Mader** (Bönigen), im Sommer erfolgreicher Triathlet, war auf der etwas kürzeren Klassisch-Strecke der Schnellste. drü

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Jahresrapport der Felddivision 6 und Generalversammlung der KOG Zürich

WEHRPOLITISCHE STANDORT-BESTIMMUNG

Von Major a D Walter Erb, Oberstammheim

Am Samstag, dem 13. Januar 1996, fand im Kongresshaus Zürich der Jahresrapport der Felldivision

6 und die Generalversammlung der Kantonal-Zürcherischen Offiziersgesellschaft statt. Zentrale Punkte waren die Grussbotschaft der Zürcher Regierungsrätin Rita Fuhrer sowie Referate der Divisionäre Ulrico Hess und Alfred Roulier. Die üblichen Jahresgeschäfte der KOG wurden unter Leitung von Major i Gst R Fischer abgewickelt und vom Schützenpiel der Unteroffiziersgesellschaft Zürich umrahmt. (Die Ausführungen von Div Roulier werden in der April-Ausgabe des «Schweizer Soldat» veröffentlicht).

Bei der Eröffnung des Rapportes begrüusste Div Hess zahlreiche Gäste, vor allem die seiner Heeres-einheit angehörenden Offiziere und höheren Unteroffiziere.

Föderalistische Strukturen erhalten

Rita Fuhrer als kantonale Militärdirektorin wies auf stets gute gegenseitige Beziehungen hin und würdigte das Engagement der Milizkader. Sie erkannte Schwierigkeiten im heutigen wirtschaftlichen Umfeld, wonach militärische Dienstleistungen vermehrt als Behinderung empfunden würden.

Im Rahmen der Sanierungsmassnahmen der Bundesfinanzen hat das Schweizervolk am 10. März 1996 abzustimmen über die Aufhebung kantonaler Kompetenzen für Beschaffung und Unterhalt der persönlichen Ausrüstung. Für die Militärdirektorin muss aber die föderalistische Struktur unseres Landes in der Verfassung verankert bleiben. In der erwähnten Abstimmungsvorlage handle es sich um ein Musterbeispiel, wie nicht gespart werden dürfe. Sparanstrengungen auf allen Stufen seien zwar nötig; sie müssten aber wohlgedacht sein und in einem vernünftigen Verhältnis zu den Folgen stehen. Leider würden heute Beiträge der Kantone für die Landesverteidigung nur noch als randständig beurteilt und zuwenig geschätzt. Eine Kantonsregierung aber könne der Armee andere Unterstützungen als der Bund bieten, eine direkte, persönliche und motivierende Beziehung.

OFFIZIER – EINE VERPFLICHTUNG

Zu Beginn seiner Ausführungen wandte sich der Div Kdt an die jungen Zugführer, von denen er eine gute Erfüllung ihrer Aufgabe erwartet. Das, was man verlangen, müsse man selber vorzeigen.

Im Rückblick erwähnte Hess u a die Ohnmacht internationaler Organisationen. Friedensbemühungen können nur dann erfolgreich sein, wenn man auch zum Einsatz von Machtmitteln bereit sei. Noch nicht alle hätten gelernt, dass aus Instabilität und Unsicherheiten Gefahren erwüchsen, die vielleicht zu ernsthaften Bedrohungen werden können.



Regierungsrätin Rita Fuhrer vom Kanton Zürich mit Ulrico Hess, Kdt der F Div 6.